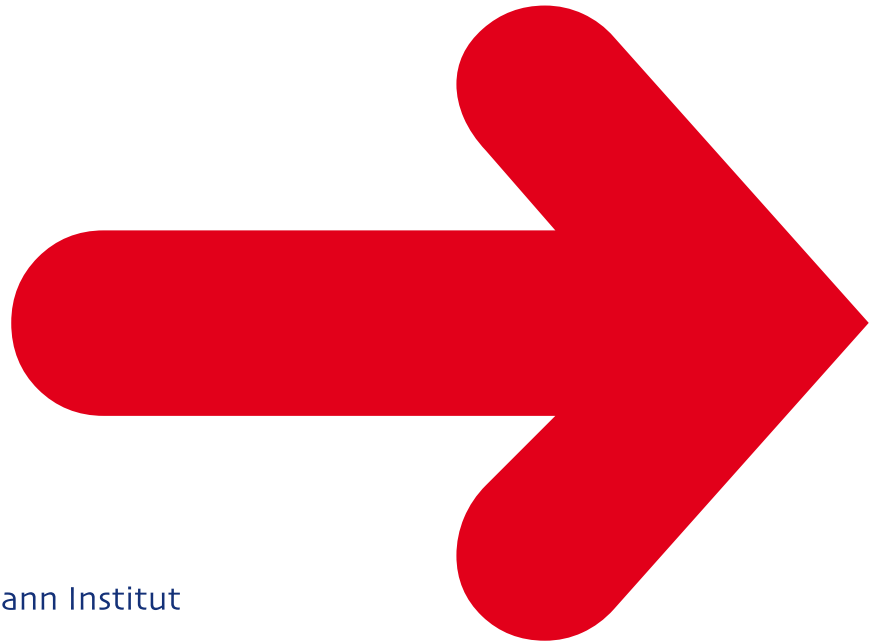


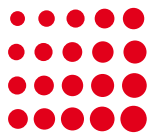
20Jahre

engagierte Menschenrechtsforschung

Ludwig Boltzmann Institut
für Menschenrechte



Ludwig Boltzmann Institut
Menschenrechte



20 Jahre

engagierte Menschenrechtsforschung

Ludwig Boltzmann Institut
für Menschenrechte

20 Jahre sind für ein Menschenrechtsinstitut ein stattliches Jubiläum, denn die wissenschaftliche Erforschung der Menschenrechte hat noch keine allzu lange Tradition. Da die Menschenrechte im wissenschaftlichen Diskurs lange Zeit als „Orchideenfach“ galten, folgten wir mit der Gründung des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte (BIM) im Jahr 1992 dem nordischen Modell, wo Menschenrechtsinstitute seit Anfang der 1980er Jahre außerhalb der Universitäten primär mit Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit errichtet wurden. Da die Entwicklungszusammenarbeit in Österreich nicht so gut ausgestattet war und ist wie in den nordischen Staaten, war der Aufbau des BIM ein durchaus steiniger Weg. Kontinuierlich gelang es uns, das BIM mit nunmehr ca. 50 MitarbeiterInnen nicht nur zum größten Menschenrechtsinstitut in Österreich, sondern auch zu einem der angesehensten wissenschaftlichen Institute seiner Art im europäischen und internationalen Vergleich auszubauen. Wir sind stolz darauf, mit unserer primär angewandten Forschung einen kleinen Beitrag zur Verwirklichung einer universellen Kultur der Menschenwürde zu leisten.

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir einen Einblick in die wechselvolle Geschichte unseres Ins-

tituts vermitteln. Wir begannen in einer Bürogemeinschaft mit dem Österreichischen Nord-Süd-Institut am Möllwaldplatz, übersiedelten dann in Räume des Hauses der Entwicklung in der Berggasse, bevor wir schließlich in Räumlichkeiten der Universität Wien ein neues Zuhause fanden, zuerst in der Heßgasse gegenüber dem Juridicum und schließlich seit Ende 2006 im Schottenstift an der noblen Adresse Freyung 6. Diese Übersiedlungen symbolisieren die zunehmende Hinwendung zur Universität Wien. Obwohl wir kein Universitätsinstitut sind, schätzt die Universität unsere Forschungsarbeiten und hat das BIM im Jahr 2008 eingeladen, die interdisziplinäre Forschungsplattform „Human Rights in the European Context“ zu koordinieren, in deren Rahmen auch ein Initiativkolleg „Empowerment through Human Rights“ und ein „Vienna Master of Arts in Human Rights“ betrieben werden, die eng mit dem BIM kooperieren.

Neben der Grundlagenforschung liegt das Schwerpunkt unserer Tätigkeit auf der angewandten Forschung. Der Großteil unserer Projekte wird heute von der Europäischen Union finanziert, insbesondere im Rahmen der Stärkung menschenrechtlicher, demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen in den neuen und zukünftigen Mitgliedstaaten der Union so-

wie ausgewählten Drittstaaten. Wir führen aber auch Projekte im Auftrag österreichischer Ministerien durch, beraten die Austrian Development Agency und österreichische Unternehmen im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility, leisten einen gewichtigen Beitrag zur Menschenrechtsbildung und setzen uns aktiv für Kinder- und Frauenrechte sowie gegen die Diskriminierung benachteiligter Gruppen ein.

Im Laufe seiner Geschichte hat das BIM immer wieder bewiesen, dass es flexibel und innovativ auf neue Herausforderungen reagiert: Von der spontanen Bereitschaft, die Aktivitäten von mehr als 3.000 NGO-Delegierten während der Wiener Weltkonferenz über Menschenrechte 1993 zu organisieren und zu koordinieren, über die wissenschaftliche Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit im ehemaligen Jugoslawien bis zur Unterstützung des UNO-Sonderberichterstatters über Folter im Rahmen begleitender Forschungs- und Beratungsprojekte, der Vertretung Österreichs im Verwaltungsrat der Europäischen Grundrechteagentur oder der Mitwirkung im Menschenrechtsbeirat und seinen Kommissionen. Die Vielfalt der in dieser Broschüre nur ansatzweise wiedergegebenen Aktivitäten zeigt die Breite der interdisziplinären menschenrechtlichen Forschung des

Instituts, die nur dank des großen Engagements hochprofessioneller MitarbeiterInnen möglich war und ist. Sie werden in dieser Broschüre ebenfalls vorgestellt (aus Platzgründen jedoch auf die derzeit angestellten KollegInnen beschränkt). Sie stehen für den BIM-Spirit, jene Mischung aus Engagement, Teamarbeit, Beharrlichkeit, Ernsthaftigkeit, aber auch Humor, die uns die Mühen des Alltags meistern lässt.

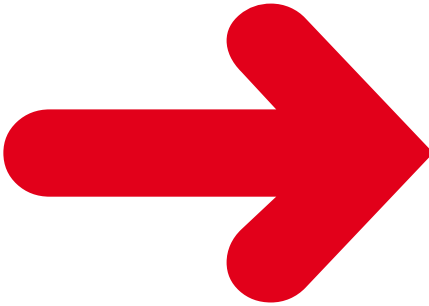
Wir wissen, dass Menschenrechtsforschung auch in den nächsten 20 Jahren dringend gebraucht werden wird und sind entschlossen, alles daran zu setzen, dass in Österreich weiterhin intensiv an der Stärkung und Durchsetzung der Menschenrechte gearbeitet wird. Gemeinsam mit unseren PartnerInnen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und den Medien! Darauf freuen wir uns!

PATRICIA HLADSCHIK

MANFRED NOWAK

FIONA STEINERT

HANNES TRETTER



1992

Das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte (BIM) wird von Manfred Nowak, Hannes Tretter und Felix Ermacora (†) innerhalb einer Bürogemeinschaft mit dem Österreichischen Nord-Süd-Institut am Möllwaldplatz gegründet. Auf der Grundlage von Kooperationsverträgen mit dem Innenministerium und dem Bundeskanzleramt erstellt das BIM Länderberichte zur Menschenrechtssituation in Herkunftsländern von AsylwerberInnen und Entwicklungsländern.



Gründer Hannes Tretter, Manfred Nowak

Brigitte Öppinger-Walchhofer, Geschäftsführerin der Austrian Development Agency (ADA), der Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

„Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit und das BIM blicken auf eine langjährige Kooperation zurück. Das BIM ist uns ein bewährter Partner bei der Integration der Menschenrechte in die Entwicklungszusammenarbeit. Seine Expertise stellt einen großen Gewinn für unsere Arbeit dar – bei der Entwicklung strategischer Grundlagen, der menschenrechtlich korrekten Umsetzung konkreter Programme und Projekte sowie bei der Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen.“



1993
UN-Weltmensenrechtskonferenz in Wien: Das BIM organisiert das parallel zur Weltmensenrechtskonferenz stattfindende NGO-Forum, an dem mehr als 3.000 VertreterInnen von 1.500 NGOs teilnehmen. Das BIM koordiniert auch mehr als 400 Parallelveranstaltungen von NGOs, die wesentlich zum Erfolg der UN-Weltmensenrechtskonferenz beitragen.

Manfred Nowak erhält für seine umfangreiche Lehr- und Fortbildungstätigkeit auf dem Gebiet der Menschenrechte den UNESCO-Preis für Menschenrechts-erziehung.



Neu im Team **Helmut Sax**

1994 Ein Bericht über die Systematik und Verantwortlichkeiten für die ethnischen Säuberungen in Zvornik wird vom BIM an die UN-Kommission zur Verfolgung von Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien übermittelt und von dieser in ihrem Abschlussbericht berücksichtigt.

Das BIM wird Mitherausgeber des „Yearbook Human Rights in Development“, das bis 2005 erscheint.

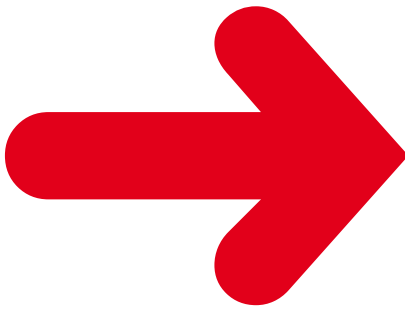
1993⁻⁹⁵ Das von Hannes Tretter geleitete Projekt zur Untersuchung von ethnischen Säuberungen in der bosnischen Region Zvornik beginnt. Es werden 900 Vertriebene in Österreich interviewt, um die schweren Menschenrechtsverletzungen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit genau dokumentieren und analysieren zu können.

Manfred Nowak wird Mitglied der UN-Arbeitsgruppe über erzwungenes oder unfreiwilliges Verschwindenlassen, der er bis 2001 angehört. Im selben Jahr publiziert er einen Kommentar zum UNO-Pakt über bürgerliche und politische Rechte (CCPR) und dessen Fakultativprotokoll in englischer Sprache.

(1993-97) Jährliche Durchführung eines sechswöchigen postgradualen Lehrgangs zum Thema: „Frauenrechte im Rahmen internationaler Instrumente“ für Frauen aus vor allem afrikanischen Staaten.



„EIN BILD - EINE WELT“ VON MINNA ANTOVA, BERRY BICKLE, MALANGATANA NGWENYA, GESTALTET FÜR DIE MENSCHENRECHTSKONFERENZ 1993



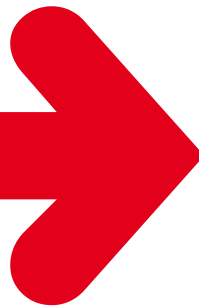
1995 Mit Unterstützung des Österreichischen Justizministeriums werden wichtige Ergebnisse aus den Untersuchungen über die ethnischen Säuberungen in Zvornik, vor allem Zeugenaussagen, dem Internationalen Straftribunal für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag übergeben sowie in Zusammenarbeit mit diesem weiterführende Erhebungen durchgeführt.

Das BIM führt 25 Tiefeninterviews zur Erhebung der sozialen und rechtlichen Lage der afghanischen Flüchtlinge in Österreich durch. Neben der umfassenden Darstellung ihrer Lebenssituation in Österreich zielt die Studie vor allem auf eine bessere Betreuung und auf eine verstärkte Integration der afghanischen Flüchtlinge in die österreichische Gesellschaft ab.

Walter Posch,
Direktor des Wiener Instituts
für internationalen Dialog und
Zusammenarbeit (VIDC)

„Mit dem Boltzmann Institut für Menschenrechte verbindet mich eine langjährige persönliche Geschichte der fruchtbaren Zusammenarbeit, die in den 1990er Jahren nicht nur zur institutionellen parlamentarischen Verankerung der Menschenrechte, unter anderem der Einrichtung eines eigenen Ausschusses, geführt hat, sondern menschenrechtlichen Themen einen bedeutenden Stellenwert eingeräumt hat, was den rassistisch aufgeladenen und regressiven öffentlichen Diskurs widerständig denunziert hat. In diesem Sinne sind dem BIM noch viele erfolgreiche Jahre zugunsten der von den politischen Widrigkeiten Marginalisierten zu wünschen.“

Das BIM erhält
den Bruno Kreisky
Preis für Verdienste um die
Menschenrechte, insbesonde-
re für die Aufarbeitung und
Erforschung der ethnischen
Säuberungen in Zvornik
und für seine Rolle bei der
UN-Weltmensenrechts-
konferenz.



1996⁻⁹⁷ Zur Unterstützung des Mandats von Manfred Nowak als UN-Beauftragter für Verschwundene im Gebiet des ehemaligen Jugoslawien führt das BIM das umfangreiche Forschungsprojekt „Phänomen des Verschwindenlassens“ zur Aufklärung des Schicksals von ca. 30.000 Verschwundenen durch und richtet gemeinsam mit der US-amerikanischen Organisation



Neu im Team **Tanja Vospornik**

„Physicians for Human Rights“ eine „Ante Mortem Database“ mit Daten aus 5.300 Interviews mit vor allem Familienangehörigen von Verschwundenen aus Srebrenica ein.

1996 – 2003 ist Manfred Nowak als Richter der Menschenrechtskammer am Internationalen Gerichtshofs für Bosnien Herzegowina tätig.

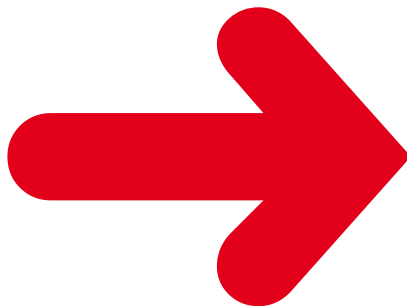
Das BIM schließt einen Kooperationsvertrag mit dem Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien und zieht in von der Universität angemietete Räume in der Heßgasse.

Gründung des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte-Forschungsvereins (BIM-FV) für angewandte Forschungsvorhaben und empirische Projekte im Menschenrechtsbereich.

Etablierung des Forschungsschwerpunkts „Uganda“ im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit dem Außenministerium (Studienaufenthalte, Workshops mit VertreterInnen der Regierung und von NGOs; ab 2002 Backstopping-Funktion im Bereich Menschenrechte und Demokratieförderung).

Véronique Lerch, Head of Liaison and Advocacy Department of SOS Children's Villages International

„Regular trainings on children's rights or joint lobbying in the European Children's Network – the cooperation with BIM has been very fruitful for SOS Children's Villages International due to the high-level of expertise and commitment of the staff from the Institute. We hope to have many more opportunities to cooperate with this great institution and wish the BIM a happy anniversary.“



1997 Forschungsschwerpunkt „Bhutan“ (1997–2000) im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit dem Außenministerium (Studienaufenthalte, Grundlagenstudien, Trainings für RichterInnen, internationales Seminar in Wien).

Etablierung des Forschungsschwerpunkts „Kinderrechte“ mit einer Studie zur verfassungsrechtlichen Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Österreich, die als Band 2 der BIM-Studienreihe (1999) publiziert wird.

Einrichtung der Servicestelle Menschenrechtsbildung für österreichische Schulen im Auftrag des Unterrichtsministeriums. Den internationalen Rahmen dafür bildet die UN-Dekade für Menschenrechtsbildung (1995–2004).





1998

UNO-Menschenrechtsjahr anlässlich des 50. Jahrestags der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und zum 5. Jahrestag der Wiener Weltkonferenz über Menschenrechte: Das BIM erarbeitet aus diesem Anlass einen umfassenden Forderungskatalog zur strukturellen Verankerung der Menschenrechte in Österreich.

Am BIM-FV wird eine NGO-Koordinationsstelle für Menschenrechte (1998 – 2000) als unabhängige Serviceeinrichtung für nicht-staatliche Organisationen und als Bindeglied zu staatlichen Institutionen eingerichtet. Durch die Unterstützung dieser NGO-Koordinationsstelle versucht das Institut, einen wesentlichen Beitrag zu einer effizienten NGO-Politik im Bereich der Menschenrechte zu leisten.

Das BIM beteiligt sich im Namen der Universität Wien an der Durchführung des europaweiten Postgraduierten-Lehrgangs „European Master’s Degree in Human Rights and Democratization“ (E.MA) in Venedig. Der EU-finanzierte Lehrgang verzeichnet im Jahr 2012 bereits 41 Partner-Universitäten.

Der EU-China Dialog mit dem Institute of Law in Peking wird vom BIM organisiert. Im Jahr 2000 erscheinen die Resultate des Prozesses als Band 4 der BIM-Studienreihe: EU-China Human Rights Dialogue.



1999

Etablierung des Forschungsschwerpunkts „Frauenhandel/Menschenhandel“ mit der Erstellung von länderspezifischen Berichten zur Bekämpfung des Frauenhandels und der Herausgabe des BIM-Studienbands 9: Bekämpfung des Frauenhandels nach internationalem und österreichischem Recht (2000).

Eine Fallstudie über Menschenrechtsverletzungen und ethnische Säuberungen in der kosovarischen Stadt Rahovec/Orahovac wird mittels Interviews durchgeführt.

Studierende können erstmals einen Wahlfachkorb Grund- und Menschenrechte an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien belegen. Die Seminare werden in erster Linie von BIM-MitarbeiterInnen gehalten.

Das BIM wird Mitherausgeber des „Jahrbuchs Menschenrechte“.

Seit dem Jahr 1999 verfügt das BIM über eine eigene Studienreihe, die bis 2007 im Verlag Österreich erscheint. 2008 erfolgt ein Neustart mit dem Neuen Wissenschaftlichen Verlag. Bis 2012 werden 23 Bände herausgegeben.



Neu im Team **Katrin Wladasch**

Barbara Liegl



2000

Etablierung des Forschungsschwerpunkts „Antidiskriminierung“. Das BIM erarbeitet gemeinsam mit NGOs und ExpertInnen aus der Rechtspraxis und Ministerien den Entwurf eines österreichischen Antidiskriminierungsgesetzes.

Das BIM beteiligt sich an der Gründung der „Association of Human Rights Institutes (AHRI)“, einem Netzwerk, das zum Ziel hat, gemeinsame regionale und internationale Forschungs- und Fortbildungsprojekte zu Menschenrechten durchzuführen.

Das Innenministerium richtet einen Menschenrechtsbeirat und Besuchskommissionen ein, die die Anhaltung von Menschen an Dienststellen der Sicherheitsexekutive sowie die Ausübung verwaltungsbehördlicher Befehls- und Zwangsgewalt durch die Sicherheitsexekutive überprüfen. Die Leitung einer Kommission wird Manfred Nowak übertragen, Hannes Tretter ist Mitglied dieser Kommission und eine BIM-Mitarbeiterin übernimmt die Koordination. Das BIM ist weiters für die inhaltliche Aufbereitung von Themenschwerpunkten durch wissenschaftliche Mitarbeit in der Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats im Innenministerium zuständig. Mit der österreichischen Ratifizierung des Fakultativprotokolls zum Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe werden der Menschenrechtsbeirat und seine sechs Besuchskommissionen im Jahr 2012 vom Innenministerium in die Volksanwaltschaft transferiert. Die Zuständigkeit dieses Nationalen Präventionsmechanismus umfasst ca. 4.000 Orte, an denen Menschen die persönliche Freiheit entzogen werden kann (Polizeihaft, Justizhaft, Militär, psychiatrische Anstalten, Alten- und Pflegeheime, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen).



HANNES TRETTER (GANZ RE.) BEI DER VERLEIHUNG DES BRUNO-KREISKY-PREISES, 2000



Neu im Team **Sabine Mandl**

Das BIM erhält den Bruno-Kreisky-Preis für die Verdienste um die Menschenrechte für das gesellschaftspolitische Engagement gegen Diskriminierung, Rassismus und Minderheitenfeindlichkeit.

Rudolf Scholten,

Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Kontrollbank

„Die Zusammenarbeit mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte war und ist für uns eine außerordentlich interessante und lehrreiche Erfahrung. So sehr es dabei immer um schwierige und kontroverielle Fragen geht, ist die Beziehung zum Institut sehr vertrauensvoll.“



2001

Herausgabe des Handbuchs Frauenrechte, einer Einführung in den internationalen sowie nationalen frauenspezifischen Menschenrechtsschutz.

Einrichtung der Servicestelle Politische Bildung in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Unterstützung bei der Umsetzung von Politischer Bildung im Schulbereich.

Die Servicestelle Menschenrechtsbildung etabliert gemeinsam mit der WUK Kinderkultur die mehrfach preisgekrönte Workshopreihe „Recht hat Jede(r)?! - Trainings zum alltäglichen Umgang miteinander“. Die modular aufgebauten Workshops stärken die sozialen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen. Bis 2011 nehmen 14.000 SchülerInnen an ca. 700 Workshops teil.



Neu im Team Karin Lukas, Rainer Jantscher



Das BIM erhält eine Generalmandatierung der Europäischen Kommission zur Durchführung von so genannten „Twinning-Projekten“, welche die EU-Kandidatenländer und Nachbarländer dabei unterstützen, den Acquis Communautaire in den Bereichen Demokratisierung, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte umzusetzen.



2002

Die Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (EUMC) richtet in den einzelnen Ländern so genannte „focal point“ ein. Das BIM übernimmt 2002-2010

unter der Leitung von Hannes Tretter

die führende Rolle innerhalb des österreichischen „focal point“ und arbeitet mit dem Institut für Konfliktforschung und dem Institut für Sprachwissenschaft zusammen, um Daten in den Bereichen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu erheben.

Das Lehrbuch von Manfred Nowak „Einführung in das internationale Menschenrechtssystem“ erscheint. Die englischsprachige Version wird 2003 herausgegeben.



Neu im Team Elisabeth Turek, Dorothea Steurer



Neu im Team **Susanne Fraczek**
Martin Neubauer

Richard Kühnel,
Leiter der Vertretung der
Europäischen Kommission

„Das BIM ist für uns ein enorm wichtiger Partner, mit dem wir in über 20 Twinning-Projekten gemeinsam gearbeitet haben. Das Institut hat die Expertise, Beitritts- und Kandidatenländer dabei zu unterstützen, sich Schritt für Schritt den EU-Standards zu nähern. Und hilft uns, diese Fortschritte zu bewerten. Die Kombination aus exzellenter Forschung mit Vor-Ort-Erfahrung ist für uns unersetzlich.“

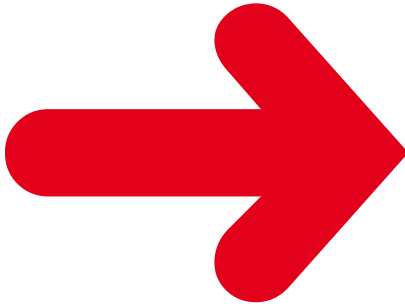
2003

BIM goes Europe: Erstes Twinning-Projekt zur Umsetzung der EU-Antidiskriminierungsrichtlinien in Polen unter der Leitung und Koordination von Hannes Tretter.

Die Servicestellen Politische Bildung und Menschenrechtsbildung (ab 2006 das neu errichtete Zentrum *polis* - Politik Lernen in der Schule) koordinieren die „Aktionstage Politische Bildung“, die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur initiiert werden. Die Aktionstage, die 2012 bereits zum zehnten Mal durchgeführt werden, machen vielseitige Methoden, Inhalte und Diskurse der Politischen Bildung und der Menschenrechtsbildung einer breiten Öffentlichkeit bekannt (www.aktionstage.politische-bildung.at).

Das BIM ist maßgeblich am Konsultationsprozess und an der Erarbeitung des „Nationalen Aktionsplans für die Rechte von Kindern und Jugendlichen“, der 2004 in Österreich verabschiedet wird, beteiligt.





2004

Durchführung von Twinning-Projekten zur Förderung menschenrechtlicher Strukturen in den neuen EU-Mitgliedstaaten, EU-Kandidatenländern und Nachbarregionen: Verbesserung der Vernehmungsmethoden und Vernehmungsräume in der Türkei sowie Datenschutz in Lettland und Litauen.

Manfred Nowak wird zum UN-Sonderberichterstatter über Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe ernannt (2004-2010).

Ausweitung des Forschungsschwerpunkts Folter zur aktiven Unterstützung des Mandats von Manfred Nowak als UN-Sonderberichterstatter über Folter.



MANFRED NOWAK BEIM
BESUCH EINES GEFÄNGNISSES
IN GRIECHENLAND ALS
UN-SONDERBERICHTERSTATTER
2010



Neu im Team **Marion Kirsch, Julia Kozma**
Margit Braun



Neu im Team **Claudia Hüttner, Fiona Steinert**



2005

Forschungsprojekt (2005 - 2007)
„Gewalt in der Familie aus menschenrechtlicher Perspektive. Prävention und Schutz am Beispiel familiärer Gewalt gegen Frauen und Kinder in Österreich“.

Etablierung eines Forschungsschwerpunkts in Mazedonien (2005 - 2012) im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit der Austrian Development Agency zu Armutsminderung, sozialer Inklusion und Menschenrechten. Ein Büro in Skopje wird eingerichtet.

Forschungsprojekt „Die menschenrechtliche Verantwortung von Unternehmen, Staaten und der internationalen Gemeinschaft“ (2005 - 2007). Die Ergebnisse werden in der BIM-Studienreihe, Band 17, 2009 veröffentlicht.

Barbara Prammer, Nationalratspräsidentin

„Die Einhaltung der Menschenrechte ist ein permanentes und unwiderrufliches Gebot unserer Zivilisation – ein Auftrag ohne Toleranz. Neben gesetzlichen Rahmenbedingungen und Kontrolle ist eine sensibilisierte Öffentlichkeit eine Notwendigkeit für die Permanenz der Einhaltung der Menschenrechte. Das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte leistet in diesem Bereich unermüdlich wertvolle Arbeit und ist damit unverzichtbarer Teil der wissenschaftlichen Zivilgesellschaft.“



BARBARA PRAMMER BEGRÜSST GEMEINSAM MIT DEM ZENTRUM POLIS DEN „COMPASITO“, DAS HANDBUCH ZUR MENSCHENRECHTSBILDUNG MIT KINDERN, 2010

Claudia Schmied,
Bundesministerin für
Unterricht, Kunst und
Kultur

„Demokratie braucht
Politische Bildung und
Menschenrechtsbildung.
Für das Bundesministerium
für Unterricht, Kunst und
Kultur ist das Ludwig
Boltzmann Institut für
Menschenrechte dabei
seit vielen Jahren ein
wichtiger und verlässlicher
Partner.“



CLAUDIA SPRENGER BEI EINEM PROJEKTAUFENTHALT IN TANSANIA, 2011

2006 Das BIM berät die OMV bei der Implementierung einer Menschenrechtsstrategie im Bereich Corporate Social Responsibility.

Zusammenlegung der Servicestellen Menschenrechtsbildung und Politische Bildung in das Zentrum *polis* - Politik Lernen in der Schule (www.politik-lernen.at).

Twinning-Projekt in Slowenien mit dem Ziel, Trainings für die ExpertInnen der Anti-Diskriminierungsabteilung des Ombudsmannes für Menschenrechte anzubieten.



Neu im Team Patricia Hladschik, Astrid Steinkellner

Das BIM
übersiedelt von
der Heßgasse auf die
Freyung in die Räume
des Schottenstifts.

Zentrum
polis
Politik Lernen
in der Schule



2007

Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA), die aus der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (EUMC) hervorgeht, wird in Wien mit einem erweiterten Mandat eingerichtet. Hannes Tretter wird von der Bundesregierung zum unabhängigen Mitglied für Österreich im Verwaltungsrat für fünf Jahre ernannt und zum stellvertretenden Vorsitzenden und damit Mitglied des Exekutivausschusses der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte gewählt.

Projekt im Auftrag der EU-Grundrechteagentur (2007 – 2009): Auf der Basis der UN-Kinderrechtskonvention werden Indikatoren, die eine kinderrechtliche Beurteilung der Situation von Kindern in der EU ermöglichen, entwickelt.

Twinning-Projekt in Kroatien (2007 – 2008) zur praktischen Implementierung der existierenden Gesetze und um Programme zur Bekämpfung von Menschenhandel und zum Schutz von Opfern von Menschenhandel zu verbessern sowie zu einer effizienteren Bekämpfung von organisiertem Verbrechen in Kroatien beizutragen.



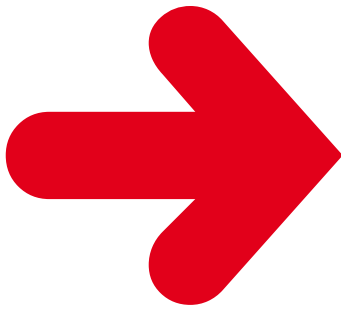
MANFRED NOWAK ERHÄLT DEN BRUNO-KREISKY-PREIS 2007



Neu im Team Maria Haupt, Barbara Linder, Ingrid Ausserer, Margit Ammer

Morten Kjaerum, Director of the European Union Agency for Fundamental Rights, Vienna

„In order to ensure a higher level of Human Rights protection in Europe we need knowledge from different disciplines, we need experience from all continents and we need a creative outlook. BIM combines all this in a unique manner relevant for the everyday life of people. This is why BIM has been second to none in the Human Rights field for many years.“



2008

Etablierung des Forschungsschwerpunkts „Klimawandel und Umweltflüchtlinge“: Projekte zu den Themen „Klimawandel und Menschenrechte“ sowie „Rechtsstellung und rechtliche Behandlung von Umweltflüchtlingen“.

Das BIM wird das Koordinations- und Kommunikationszentrum der Forschungsplattform „Human Rights in the European Context“ der Universität Wien.

Das BIM arbeitet an der Entwicklung eines so genannten „Grundrechtsmoduls“ für die Ausbildung der österreichischen RichteramtsanwärterInnen (RiAA) mit und ist seither für die Durchführung der Seminare im Sprengel des Oberlandesgerichts Wien zuständig.

Im Rahmen einer schweizerischen Initiative „Agenda für Menschenrechte“ rund um das 60-jährige Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte fungiert Manfred Nowak als Rapporteur einer „Agenda for Human Rights - Protecting Dignity“, die vor allem die Schaffung eines Weltgerichtshofs für Menschenrechte fordert. Der Entwurf für ein Statut für einen zukünftigen Weltgerichtshof für Menschenrechte erscheint 2010 als Band 22 der BIM-Studienreihe.

Im Frühjahr 2008 wird der Kommentar zum UNO-Übereinkommen gegen Folter oder andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe von Manfred Nowak und Elizabeth Mc Arthur fertig gestellt und erscheint bei Oxford University Press.

Neue Struktur am BIM: Das BIM etabliert angesichts seiner Größe ein Management Board und organisiert seine Tätigkeiten in thematisch arbeitenden Teams:

- ✦ Antidiskriminierung, Asyl und Migration
- ✦ Europäische Nachbarschafts- und Integrationspolitik
- ✦ Frauenrechte, Kinderrechte, Menschenhandel
- ✦ Menschenrechte in Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft, digitale Rechte
- ✦ Menschenrechtsbildung und Politische Bildung
- ✦ Menschenwürde und öffentliche Sicherheit

Als Teil des Filmfestivals „this human world“ organisiert das BIM die Filmreihe „Cinema and Human Rights“, in der 42 menschenrechtsrelevante Filme und Dokumentationen mit anschließenden Podiumsdiskussionen bis 2012 gezeigt wurden.

UNHCR Österreich

„Die Mitarbeiter/innen des BIM sind in den letzten 20 Jahren unverzichtbare Partner/innen von UNHCR in Österreich geworden. Mit ihrer herausragenden Expertise haben sie wichtige Forschungsprojekte im Asylbereich durchgeführt und tragen damit wesentlich zu einem effektiven Flüchtlingsschutz bei.“



Barbara Weber, Geschäftsführerin Amnesty International Österreich

„Das BIM ist für mich aus der österreichischen Menschenrechtslandschaft nicht wegzudenken. Die Aktivitäten des Instituts bilden eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis und betonen damit wesentliche Aspekte der Menschenrechtsarbeit. Wir bei Amnesty International Österreich schätzen die Zusammenarbeit mit den KollegInnen vom BIM sehr und gratulieren zum 20-jährigen Jubiläum.“



2009

Twinning-Projekt in Rumänien (2009 – 2010) zur Förderung und zum Schutz der Rechte von Menschen in Gewahrsam durch die Schaffung eines Nationalen Präventionsmechanismus mit dem Ziel, Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe in allen Anhalteorten zu verhindern.

Einrichtung der Website „Atlas of Torture“ (www.atlas-of-torture.org), um über Folter und unmenschliche Behandlung in der Welt zu informieren und den verschiedenen Aktivitäten und Projekten zu diesem Bereich eine öffentlichkeitswirksame Plattform zu geben.

Das BIM erarbeitet einen grundrechtlich bestmöglich abgesicherten Gesetzesentwurf zur Umsetzung der EU-Vorratsdatenspeicherungs-Richtlinie, der durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie im November 2009 in öffentliche Begutachtung geschickt wird. Der Gesetzesentwurf für die Novelle des Telekommunikationsgesetzes (TKG 2003) wird 2011 im Parlament nach einigen Änderungen angenommen.

Anlässlich des 60. Jahrestags der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte errichtet die Gemeinde Moorbach Harbach im Waldviertel einen Garten der Menschenrechte. Die Artikel der Allgemeinen Erklärung werden auf zwölf künstlerisch gestalteten Stationen anschaulich dargestellt. Das BIM erstellt die Texte für die Stationen.

Das BIM etabliert die Veranstaltungsreihe „Human Rights Talks“ der Forschungsplattform „Human Rights in the European Context“. Internationale und österreichische ExpertInnen diskutieren aktuelle menschenrechtliche Themen aus interdisziplinärem Blickwinkel. Bis 2012 wurden 37 Veranstaltungen organisiert.





Julia Kozma
wird Österreichisches Mitglied des Europäischen Komitees zur Verhütung von Folter des Europarats für vier Jahre.

2010

Projekt (2010 – 2012) zur Bekämpfung des Menschenhandels zum Zweck der Arbeitsausbeutung.

Herausgabe der Studie „Combating Trafficking in Human Beings for Labour Exploitation“.

Projekt „Atlas of Torture“ (2010 – 2013): Mit Ablauf des Mandats von Manfred Nowak als UN-Sonderberichterstatter über Folter implementiert das BIM ein Follow-up-Projekt in fünf (Georgien, Moldawien, Paraguay, Uruguay und Togo) der 18 Länder, die im Rahmen dieser Fact-Finding-Missionen besucht wurden. Das Projekt zielt darauf ab, lokale zivilgesellschaftliche Organisationen und andere AkteurInnen im Bereich der Folterprävention zu stärken.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der UN-Sicherheitsratsresolution zu Frauen, Frieden und Sicherheit führt das BIM eine



HANNES TRETTER BEI EINEM ROUND TABLE ZUR GRUNDRECHTECHARTA IM PARLAMENT, 2010



Neu im Team Heidrun Aigner

Barbara Kurz

Helga Konrad, Executive Director Anti-Trafficking, Österreichisches Institut für Internationale Politik (oiip)

„Das kompromisslose Eintreten für die Unteilbarkeit der Menschenrechte, untermauert durch qualifizierte Forschung, macht das BIM zu einem unverzichtbaren Partner und einer Ressource für alle, die sich gesellschaftspolitisch engagieren. Das wurde und wird nicht zuletzt im Kampf gegen Menschenhandel immer wieder evident.

„Glück auf“ für die nächsten 20 Jahre!“



STUDIERENDE DES INITIATIVKOLLEGS „EMPOWERMENT THROUGH HUMAN RIGHTS“, 2010

Reihe von Aktivitäten durch (Herausgabe eines Unterrichtsmaterials für LehrerInnen, Mitveranstaltung einer Fachtagung, Mitarbeit bei der Überarbeitung des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Sicherheitsratsresolution 1325 im Jahr 2011).

Twinning-Projekt in der Türkei (2010 – 2012) zur Förderung der Geschlechtergleichstellung im Arbeitsleben durch die Erarbeitung von Empfehlungen, um die türkische Gesetzgebung an den EU Acquis Communautaire anzugleichen.

Twinning-Projekt in Montenegro (2010 – 2012) zum Schutz personenbezogener Daten und zur Implementierung einer Datenschutzgesetzgebung.

Zum ersten Mal startet österreichweit ein Doktoratsprogramm zum Thema Menschenrechte: Das Initiativkolleg „Empowerment through Human Rights“ wird im Rahmen der – seit 2008 bestehenden – Forschungsplattform „Human Rights in the European Context“ installiert. Zwölf DoktorandInnen aus den Bereichen Soziologie, Entwicklungsforschung, Psychologie, Rechtswissenschaft und anderen Disziplinen werden sich bis 2013 mit dem Thema Menschenrechte auseinandersetzen.

**Cecilia Heiss, Geschäftsführerin Hemayat,
Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende**

„Hemayat schätzt die Zusammenarbeit mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte sehr, denn es lässt die Not der traumatisierten Menschen und die Notwendigkeit der Menschenrechte sichtbar werden. Das BIM hilft, selbst jenes Leid zu verstehen, an das kein Wort heranreicht.“

Andrea Wagner-Hager, Geschäftsführerin CARE Österreich

„CARE engagiert sich in mehr als 80 Ländern dafür, dass Menschenrechte wie das Recht auf Nahrung, auf Bildung oder auf Gleichberechtigung von Mann und Frau auch für die ärmsten und am meisten benachteiligten Menschen Wirklichkeit werden. Wir danken den MitarbeiterInnen des BIM herzlich für die jahrelange gute Zusammenarbeit, bei der sie unsere praktischen Erfahrungen durch wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse ergänzt haben und wünschen Ihrem wichtigen Institut weiterhin viel Erfolg und nationale wie internationale Anerkennung.“

2011

Projekt (2011–2012) zu außergerichtlichen Beschwerdemechanismen zur Konfliktlösung im Bereich Wirtschaft und Menschenrechte.

Projekt zur Analyse des gerichtlichen Rechtsschutzes im österreichischen Asylverfahren. Sowohl die Arbeitsweise des Asylgerichtshofes (AGH) und Verfassungsgerichtshofes (VfGH) wie auch die Entscheidungspraxis dieser Gerichtshöfe sollen auf Konformität mit grund- und menschenrechtlichen Standards überprüft werden.

Twinning-Projekt in der Türkei (2011–2013) zur Unterstützung der türkischen Polizei bei der Vermeidung von unverhältnismäßigem Gewalteinsatz.

Twinning-Projekt in Kroatien (2011–2013) zur Etablierung eines umfassenden Systems zum Schutz vor Diskriminierung.

Das Projekt ClimMig (2011–2012) erforscht die durch Klimawandel verursachte Migration und den Bedarf an neuen normativen und institutionellen Rahmenwerken.

Kinderrechtsprojekt im Bereich Gewalt im Jugendstrafvollzug (2011–2013), das auf Gewaltprävention abzielt und Jugendliche selbst bei der Erhebung und Umsetzung teilhaben lässt.

Das BIM organisiert einen Workshop mit 100 Kindern und Jugendlichen zu Partizipation auf europäischer und internationaler Ebene im Rahmen des EU-Projekts „Speak to the world – children’s views on having their say in European and international decision-making“.



MANFRED NOWAK
BEI EINER UNO
VERANSTALTUNG
ZU MENSCHENRECHTEN,
2011

Helmut Sax
wird Österreichisches Mitglied der
ExpertInnengruppe des
Europarats zu Maßnahmen
gegen Menschenhandel (GRETA) für
vier Jahre.

Karin
Lukas wird
Österreichisches Mitglied
des Europäischen
Ausschusses für
soziale Rechte des
Europarats für sechs
Jahre.



Neu im Team **Michael Frahm** **Monika Mayrhofer**
Petra Momo Machacek



2012

Der Vienna Master of Arts in Human Rights wird unter der wissenschaftlichen Leitung von Manfred Nowak an der Universität Wien eingerichtet.

Das Lehrbuch „Vienna Manual on Human Rights“, für das auch viele BIM-MitarbeiterInnen Beiträge schreiben, erscheint.

Stärkung des Themenschwerpunkts Behinderung durch ein mehrjähriges EU-gefördertes Projekt zu Gewaltschutz an Frauen mit Behinderungen. Zielsetzung dieses Projekts ist es herauszufinden, ob Frauen mit Behinderungen, die Gewalt erlitten haben, Hilfestellungen und Serviceleistungen von Opferschutzeinrichtungen in gleichem Ausmaß in Anspruch nehmen können wie Frauen ohne Behinderungen.

Manfred Nowak wird Österreichisches Mitglied im und Vizevorsitzender des Verwaltungsrats der Europäischen Grundrechteagentur.

Im Rahmen der „Association of Human Rights Institutes (AHRI)“ organisiert die Universität Wien in Kooperation mit dem BIM eine dreitägige Konferenz zum Thema „Die Rolle der EU in der UNO-Menschenrechtsreform“ in Wien. Die Tagung bildet auch den Abschluss eines vierjährigen Forschungsprojekts von AHRI, das von der EU-COST Action (Europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technologie) finanziert wurde.

Der Erste Wiener Protestwanderweg, ein innovatives Stadterkundungsprojekt - nicht nur für Jugendliche - von Zentrum *polis* zu Widerstand, Protest, Solidarität und Zivilcourage wird eröffnet (www.protestwanderweg.at).

**erster
wiener
protest
wander
weg**

Peter Filzmaier,
Universitätsprofessor an
der Donau-Universität
Krems und der Karl-
Franzens-Universität Graz
„64 Jahre nach der Allge-
meinen Erklärung der
Menschenrechte sind
leider nicht einmal die
Ansprüche auf Leben,
Freiheit und Demokratie
eine Selbstverständlich-
keit, sondern werden von
der ‚lex talionis‘ als Auge
um Auge-Prinzip bedroht.
Daher ist nicht nur huma-
nistisches Denken,
sondern auch die nun
schon 20 Jahre lang
aufklärende Tätigkeit des
BIM wichtiger denn je.“

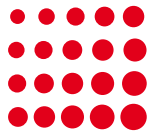
HANNES TRETTER
BEI DER
ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
ZUM TWINNING-PROJEKT
IN MONTENEGRO, 2012



ABSCHLUSSKONFERENZ VON TWINNING GENDER EQUALITY
IN DER TÜRKEI, 2012



Neu im Team **Judith Welz** **Jörg Stippel** **Isolde Prommer**
Andrea Schüchner **Katharina Erhart**



20 Jahre

engagierte Menschenrechtsforschung

Ludwig Boltzmann Institut
für Menschenrechte

In den 20 Jahren seines Bestehens hat das BIM mit seinen Aktivitäten stets auf große menschenrechtliche Herausforderungen reagiert – von der Wiener Weltmenschenrechtskonferenz 1993 und ethnischen Säuberungen in Bosnien und Herzegowina bis zum Arabischen Frühling, dem Umgang mit Klimaflüchtlingen in Europa, der Einsetzung eines Nationalen Präventionsmechanismus gegen Folter in Österreich und den Bedrohungen des Datenschutzes. Dieses Markenzeichen des BIM, das mit der Breite seines wissenschaftlichen und interdisziplinären Engagements zusammenhängt, wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Die Menschenrechte sind kein statisches Phänomen, sondern ein Wertesystem, dessen Anwendungspotential in einem sich rapide entwickelnden politischen Umfeld ständig vor neue Herausforderungen gestellt wird. Manche der rezenten Entwicklungen, wie der von George W. Bush ausgerufene „Krieg gegen den Terror“ oder die (ökonomische) Globalisierung im Zeichen des Neoliberalismus haben die Menschenrechte sogar existentiell bedroht. Gleichzeitig beweisen die international verankerten Menschenrechte, die ja in Reaktion auf Katastrophen wie den Zweiten Weltkrieg und

den Holocaust entstanden sind, dass sie aus Krisen häufig gestärkt hervorgehen, weil die Menschen gerade in Krisenzeiten wieder bei gemeinsamen Werten und Normen Halt suchen. Wir hoffen daher, dass die Menschheit aus den diversen Immobilien-, Banken-, Finanz-, Nahrungsmittel-, Klima-, Euro- und sonstigen Krisen auch die nötigen Konsequenzen ziehen und nach dem unmittelbaren Krisenmanagement ein wenig innehalten wird, um die eigentlichen Ursachen für das aus dem Ruder gelaufene Weltwirtschaftssystem zu erkennen und entsprechend politisch gegenzusteuern. Für eine globale Weltordnung, die nicht länger von schwer durchschaubaren Märkten, Ratingagenturen, Spekulanten und überforderten KrisenmanagerInnen bestimmt, sondern von verantwortungsbewussten PolitikerInnen mit Weitblick und Visionen gelenkt wird, bieten sich die universell anerkannten Menschenrechte als idealer normativer Rahmen und Prozesssteuerungsinstrument an.

Das BIM wird die großen menschenrechtlichen Herausforderungen auch weiterhin als Auftrag verstehen, im Rahmen von Forschung, Bildung, Lehre, Training und Beratung einen Beitrag dazu zu leisten,

**Ingrid und Christian Reder,
RD Foundation Vienna,
gemeinnützige Privatstiftung**

„Nach vielen Erfahrungen mit den Alltagsproblemen unabhängiger NGOs ist uns bewusst, wie sehr deren Initiativen auf leistungsfähige Infrastrukturen der Zivilgesellschaft angewiesen sind. Deshalb fördert unsere Stiftung derzeit primär deren Arbeitsbedingungen durch Grundfinanzierungen: das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, Amnesty International, das Integrationshaus Wien, Hemayat - das Zentrum für medizinische, psychologische und psychotherapeutische Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden oder Zara - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit.

Warum könnte Wien nicht ein ausstrahlender Ort für Menschenrechtsfragen werden? Auch für das gesellschaftliche Klima im Land wäre das überaus notwendig.“

dass die Ursachen für diese Entwicklungen besser erkannt werden und auf der Basis eines Menschenrechtsansatzes Lösungen für menschenrechtliche Probleme auf internationaler und europäischer Ebene, aber auch in Österreich entwickelt werden. Die Palette diesbezüglicher Forschungsthemen reicht von Problemen des Klimawandels und der Umweltmigration über ökonomische Aspekte des Menschenrechtsschutzes im Rahmen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft, der Bioethik und des interreligiösen Dialogs bis hin zur weiteren Stärkung der europäischen Grundrechtarchitektur, zur Reform der Vereinten Nationen, zur Schaffung eines Weltgerichtshofs für Menschenrechte und zur Ausarbeitung einer globalen Menschenrechtsagenda für das 21. Jahrhundert, die bei entsprechendem politischen Willen auf einer dritten Weltmensenrechtskonferenz im Jahr 2018 beschlossen werden könnte. Als engagierte WissenschaftlerInnen können und wollen wir Probleme erkennen, analysieren und Lösungen aufzeigen, aber auch aufrütteln und menschenrechtliches Bewusstsein erzeugen und stärken.



LUDWIG BOLTZMANN INSTITUT FÜR MENSCHENRECHTE IM SCHOTTENHOF AUF DER FREYUNG (EHEMALS FREIPLATZ FÜR VERFOLGTE, WO DAS SCHOTTENKLOSTER BEFREIUNG VON DER STÄDTISCHEN GERICHTSBARKEIT GEWÄHREN KONNTE)

2012 39 Projekte, die in folgenden Ländern oder mit Partnerorganisationen aus diesen Ländern durchgeführt werden

Armenien
Aserbaidschan
Australien
Belarus
Belgien
Bosnien & Herzegowina
Bulgarien
China/Hongkong
Cook-Inseln
Dänemark
Deutschland
England
Estland
Finnland
Frankreich
Georgien
Griechenland
Irland
Italien
Kroatien
Mazedonien
Moldau
Montenegro
Neuseeland
Norwegen
Österreich
Papua Neuguinea
Polen
Portugal
Rumänien
Samoa
Schweden
Serbien
Slowakei
Slowenien
Spanien
Taiwan
Tonga
Tschechische Republik
Türkei
Ukraine
Ungarn
Vanuatu
Zypern

IMPRESSUM | KONTAKT

Ludwig Boltzmann Institut
für Menschenrechte

Freyung 6 (Schottenhof)
1. Hof, Stiege II
1010 Wien

T +43-1-42 77-274 20

F + 43-1-42 77-274 29

bim.staatsrecht@univie.ac.at

<http://bim.lbg.ac.at/>

<http://www.facebook.com/LBI.Menschenrechte>

© BIM, 2012

© FOTOS:

wenn nicht anders gekennzeichnet, BIM

REDAKTION:

Sabine Mandl, Patricia Hladschik

GRAPHIK:

buerer8, Wien

DRUCK:

Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur

